

# Badepark-Freunde machen Druck

Bürgerbegehren könnte nach dem 19. Mai starten / Architekten sollen Pläne überarbeiten

Von Bernd Riedel

**Garbsen/Berenbostel.** Badepark-Anhänger wundern sich darüber, dass trotz zweimaligen Ratsbeschlusses für den Wiederaufbau des Badeparks in Berenbostel anscheinend nichts geschieht. Der Freundeskreis Badepark hat deshalb einen dringlichen Brief an Bürgermeister Christian Grahl geschrieben. Darin spart die Vorsitzende Sabine Obermann nicht mit Vorwürfen. Im Hintergrund warten die Initiatoren eines Bürgerbegehrens auf ihren Einsatz – falls der nötig werden sollte.

Es herrscht Misstrauen vor bei jenen, die auf eine schnelle Wiedererrichtung des Badeparks hoffen. In dem Brief an den Bürgermeister fragt der Freundeskreis, was bisher unternommen wurde, um die beiden Badepark-Beschlüsse umzusetzen, die der SPD im Dezember 2016 und noch einmal am 20. Februar überraschend gelungen waren. Der Freundeskreis schreibt von Steuerverschwendung. Jeder Tag, an dem nicht an der Umsetzung gearbeitet werde,



Wir könnten mit der Sammlung sofort loslegen.

**Wolfgang Hohmeyer,**  
Mitinitiator des Bürgerbegehrens



Still ruht der See? Lange ist auf dem Gelände des Badeparks nichts geschehen.

FOTO: RIEDEL

koste zusätzlich Geld, schreibt Vorsitzende Sabine Obermann. Verärgert ist Obermann auch deshalb, weil sie sich bereits am 19. April per E-Mail an Grahl gewandt hat und eine Woche später noch keine Antwort erhalten hatte. Daraufhin schickte sie den Brief auch auf dem Postweg ins Rathaus.

Die Verwaltung weist den Vorwurf der Verzögerung zurück. Ihre Antwort, mit Datum vom 5. Mai herausgegeben, fällt sparsam aus. Der Haushalt 2017 trete erst mit dem 19. Mai in Kraft, schreibt der Fachbereich Finanzen. „Sodann kann mit dem Architekturbüro ein Vertrag geschlossen werden, auf dessen Grundlage die Planungen erneut geprüft werden mit dem Ziel, Einsparungsmöglichkeiten aufzuzeigen.“ So lautete auch der Ratsbeschluss: den Badepark auf der Grundlage der vorliegenden Pläne, aber leicht reduziert zu bauen.

Der Haushalt tritt in diesem Jahr

spät in Kraft. Gründe sind die Kommunalwahlen und die Diskussion um die Bäder. Der Rat beschloss den Etat am 4. April, die Genehmigung kam vier Wochen später. Dann folgte eine gesetzliche Auslegungsfrist. Am 19. Mai tritt er in Kraft. Bis dahin sind der Verwaltung bei größeren und weitreichenden Ausgaben die Hände gebunden. Es gilt ein eingeschränktes Haushaltsrecht.

Der Antwort der Verwaltung an den Freundeskreis Badepark beigelegt ist ein Zeitungsartikel, der über Aktivitäten des Bad-Fördervereins in Pattensen berichtet. Einige Passagen, die auf ein verstärktes Engagement von Bürgern hinweisen, sind gelb gekennzeichnet – offenbar eine Aufforderung an die Badepark-Anhänger, selbst etwas zum Erhalt des Badeparks zu tun. Der Ton zwischen dem Freundeskreis Badepark und der Verwaltung bleibt also gereizt.

Unsicherheit herrscht aber auch bei den Initiatoren eines Bürgerbegehrens. Dieses war als zweiter Versuch, die Bäder-Problematik

von den Bürgern entscheiden zu lassen, Anfang Dezember von drei Garbsenern initiiert worden. Als sich im Dezember im Rat überra-

## Bürgerbegehren: Die Verfahrensschritte

### Das Bürgerbegehren läuft in zwei Stufen ab:

Zunächst müssen mindestens 10 Prozent der Garbsener Wahlberechtigten, das sind rein rechnerisch 4859,5, durch Unterschrift bekunden, dass sie den Bürgerentscheid wollen. Die Initiatoren hätten sechs Monate Zeit für die Sammlung. Um der Stadt Geld und Personal zu sparen, setzen sie sich für den Bürgerentscheid zeitgleich mit der Bundestagswahl

am 24. September ein – bis dahin sind es noch vier Monate.

**Jede Unterschrift wird von der Verwaltung geprüft.** Sind die Listen geprüft und korrekt, muss die Verwaltung innerhalb von drei Monaten die Bürger befragen. Das könnte zur Bundestagswahl geschoben – aus Sicht der Initiatoren müssten mindestens 20 Prozent der Wahlberechtigten (9720 Bürger) teilneh-

men. Die Mehrheit muss mit Ja stimmen. Der Rat der Stadt wäre zur Umsetzung verpflichtet.

**In diesem besonderen Garbsener Fall** hat der Rat bereits beschlossen, den Badepark wieder aufzubauen. Das Bürgerbegehren wäre lediglich ein weiterer Anschlag – aus Sicht der Initiatoren offenbar nötig, um die Verwaltung unter Zugzwang zu setzen. *ber*

schend eine Mehrheit für den Wiederaufbau des Badeparks fand, wollten die Initiatoren abwarten. Das tun sie jetzt auch noch. Aber sie sind vorbereitet. Zwischenzeitlich erklärte der Verwaltungsausschuss das Bürgerbegehren für zulässig. „Deshalb könnten wir sofort loslegen mit der Sammlung von Unterschriften“, sagt Sprecher Wolfgang Hohmeyer. Nun wollen sie noch bis zum 19. Mai warten – dann tritt die Haushaltssatzung in Kraft.

Danach wollen sie Fortschritte sehen. „Uns läuft die Zeit davon“, sagt Hohmeyer, „wenn wir nichts Eindeutiges hören, dann beginnen wir mit der Sammlung von Unterschriften.“ Die Unsicherheit sei groß: „Man muss mit allem rechnen“, sagt Hohmeyer. Parallel wollen die Initiatoren die Kommunalaufsicht bitten, nachzuprüfen, ob eventuell „eine Verschleppung“ vorliege.